

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Wirtschafts- und Digitalisierungsausschuss

Herrn Claus Christian Claussen,  
Vorsitzender des Wirtschafts- und  
Digitalisierungsausschusses

per E-Mail an: [wirtschaftsausschuss@landtag.ltsh.de](mailto:wirtschaftsausschuss@landtag.ltsh.de)

Prof. Dr.-Ing. Frank Osterwald

Tel: 0431 363036-10  
E-Mail: [osterwald@eksh.org](mailto:osterwald@eksh.org)

Kiel, 7. März 2023

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 20/1034

## **Potenziale der Geothermie in Schleswig-Holstein nutzen**

Antrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; Drucksache 20/481

## **Geothermie-Potenziale heben**

Alternativantrag der Fraktion der FDP; Drucksache 20/532

Sehr geehrter Herr Claussen,

per Mail vom 8.02.2023 wurde uns Gelegenheit zur Stellungnahme zu o. g. Anträgen gegeben, welche wir hiermit gerne wahrnehmen.

Zum Antrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; Drucksache 20/481

Die EKSH unterstützt den Wunsch nach einer stärkeren Nutzung der Potentiale der Geothermie für eine klimaneutrale Wärmeversorgung in Schleswig-Holstein. Dazu existieren bereits seit 2004 umfangreiche Daten beim Landesamt für Umwelt (LfU), ehemals LLUR, wie die im Antrag genannte Studie: „Geothermie in Schleswig-Holstein - Ein Baustein für den Klimaschutz“<sup>1</sup>, und bei der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe<sup>2</sup> (BGR), die genutzt und weiterentwickelt werden sollten. Zudem ist das Kompetenzzentrum Geo-Energie<sup>3</sup> (KGE), angegliedert an die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, in der Lage, seine wissenschaftliche Expertise in die Diskussion einzubringen.

Auch die EKSH wird sich in Zusammenarbeit mit dem EEK.SH weiterhin für die Erforschung und die Nutzung der Geothermie einsetzen, denn Geothermie ist eine erneuerbare und grundlastfähige Energiequelle, die einen erheblichen Beitrag zur Wärmeversorgung in Wärmenetzen liefern kann, wenn die Infrastruktur dafür gegeben ist.

Da u. a. im benachbarten Dänemark einige Erfahrungen mit Geothermie vorliegen, schlägt die EKSH vor, grenzüberschreitend mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft zu kooperieren. Die EKSH engagiert sich vor diesem Hintergrund u. a. für den dänischen EUDP-

---

<sup>1</sup> [https://umweltschleswig-holstein.de/nuis/upool/gesamt/geologie/geothermie\\_2004.pdf](https://umweltschleswig-holstein.de/nuis/upool/gesamt/geologie/geothermie_2004.pdf); zuletzt aufgerufen am 2.3.2023

<sup>2</sup> [BGR - Geothermie \(bund.de\)](https://www.bgr.bund.de) zuletzt aufgerufen am 2.3.2023

<sup>3</sup> Homepage des KGE unter <https://www.kge.uni-kiel.de/de/das-kompetenzzentrum>; zuletzt aufgerufen am 2.3.2023

Projektantrag „Heat4Ever“ mit dem Ziel, dessen Projektergebnisse auch in Schleswig-Holstein nutzbar zu machen.

Neben der verstärkten Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft begrüßt die EKSH, die Geothermie als Bestandteil der Sektorenkopplung zu sehen, die gemeinsam mit anderen Technologien (Aquifer-Wärmespeicher, Großwärmepumpen, Wasserstoff, ...) eine resiliente Wärmeversorgung im Land sicherstellen könnte. Dies kann sowohl im großen Maßstab zentral (z. B. durch Stadtwerke) als auch im kleinen Maßstab dezentral auf kommunaler Ebene (z. B. wie in Dänemark <https://termonet.dk/>) erreicht werden.

Die EKSH begrüßt ausdrücklich auch die Entwicklung von Instrumenten, die das finanzielle Ausfallrisiko der geothermischen Bohrungen verringern, und weist darauf hin, dass bei allen Bohrungen ein für die Wissenschaft erheblicher Nutzen entsteht, auch wenn das entsprechende Bohrloch nicht erwartungsgemäß für Geothermie geeignet ist. Jedes neue Bohrloch liefert einen Erkenntniszuwachs und trägt zum Gesamtbild des Untergrundes bei. Diese Daten sollten an zentraler Stelle (LfU oder/und BGR) gesammelt werden und der Öffentlichkeit (kommunale Wärmeplanung) sowie der Wissenschaft zur Verfügung gestellt werden (EWKG, Verpflichtung zur Herausgabe von Daten bei kommunaler Wärmeplanung).

Die EKSH begrüßt grundsätzlich bürokratiearme Genehmigungsverfahren, die zu einer raschen Umsetzung der stärkeren Nutzung von Geothermie führen und eine Sicherstellung des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes, weist aber auf eine angemessene Priorisierung in Bezug auf die Einhaltung der Klimaziele des EWKG hin.

#### Zum Alternativantrag der Fraktion der FDP; Drucksache 20/532:

Die EKSH begrüßt ein Landesprogramm zur Förderung von Machbarkeitsstudien zur Wärmeversorgung mittels tiefer Geothermie, sofern diese Daten noch nicht beim LfU oder bei der BGR vorliegen (s. o.). Ein Landesprogramm böte dann die Möglichkeit, Datenlücken zu schließen.

Die EKSH begrüßt grundsätzlich die Schaffung von Weiterbildungsangeboten für Heizungsinstallateure, weist jedoch im Sinne der Transformation des Energiesystems auf die Notwendigkeit von umfangreicheren Maßnahmen zum Aufbau von Fachkräften verschiedenster Expertisen (Elektronik, Wärmepumpentechnik, Wasserstoff usw.) hin.

Die EKSH unterstützt den Wunsch nach einer Entbürokratisierung für Genehmigungsverfahren und nach einer finanziellen Absicherung zur Verringerung des Ausfallrisikos der einzelnen Bohrungen für Geothermie (s. o.)

Die EKSH begrüßt umfassend, eine einheitliche Datenbank zur Darstellung von lokal geothermischem Potenzial zu schaffen (z. B. bei der BGR) und um diese neuen Daten zu erweitern und zu pflegen.

Für Fragen zur weiteren Unterstützung stehen meine Kollegin und Geophysikerin, Frau Wagner-Vogel ([wagner-vogel@eksh.org](mailto:wagner-vogel@eksh.org)) und ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Vielen Dank für die Möglichkeit zu den Anträgen Stellung zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Prof. Dr.-Ing. Frank Osterwald  
Geschäftsführer